

Großer Profi-Handballer in kleiner Sporthalle

Schulsafari: Edwin Aspenbäck von den Rhein-Neckar Löwen gibt im Pilgerhaus eine Trainingseinheit.

Von Sigrid Koch

Lützeltsachsen. Es ist kein gewöhnlicher Dienstagmittag in der Sporthalle der Peter-Koch-Schule. Bei den rund 25 Kindern, die nach und nach eintrudeln, herrscht große Vorfreude. Sie erwarten „hohen Besuch“, denn mit dem Schweden Edwin Aspenbäck vom Handball-Bundesligaverein Rhein-Neckar Löwen kommt ein wahrer Sportprofi ins Pilgerhaus nach Weinheim. Die Kinder, zwischen acht und vierzehn Jahren alt, strömen aufgeregt über den Schulhof. Sie besuchen Tagesgruppen der Jugendhilfe und leben mit unterschiedlichen Formen von Autismus sowie geistigen oder körperlichen Behinderungen.

Keine Berührungsängste

Hier wird die Inklusion geboten, die in Regelschulen oft nicht möglich ist. „Wir wollen die Kids fit für die Zeit nach der Schule machen“, sagt Sandro Furlan, Mitarbeiter des Pilgerhauses. Dabei sind Aktionen wie die Schulsafari mit den Rhein-Neckar Löwen besonders wertvoll für alle Beteiligten. „Ich bin gespannt, was die Löwen zur Halle sagen“, überlegt Furlan vor der Ankunft des dreiköpfigen Teams. Die Sporthalle ist deutlich kleiner als gewöhnliche Schulsportstätten und auch schon etwas in die Jahre gekommen. Handballtore? Fehlanzeige. Aber davon lassen sich weder die Kinder noch der



25 Kinder aus der Jugendhilfe des Weinheimer Pilgerhauses trainierten am Dienstag mit Edwin Aspenbäck von den Rhein-Neckar Löwen.

BILD: THOMAS RITTELMANN

Handballer aufhalten. Die Trainingseinheit im Pilgerhaus ist auch für den 25-jährigen Luca Altemeier aus der Marketingabteilung des Vereins etwas Besonderes. Er organisiert und betreut seit September 2023 die Löwen-Schulsafari. „So eine facettenreiche Gruppe hatten wir noch nie“, sagt er. Trotzdem probiert er den gewohnten Programmablauf aus – und es klappt problemlos. Dabei legt Altemeier Wert darauf, dass die Kinder nach dem Aufwärmen möglichst schnell einen Ball in die Hand bekommen „und sich wie Profis fühlen“. Nach verschiedenen Passübungen folgt ein Slalom-Wettlauf, denn nach jahre-

langer Erfahrung weiß der Routinier: „Ein kleiner Wettbewerb ist immer gut, um auch die Letzten zu aktivieren.“ Und das Highlight darf natürlich auch nicht fehlen: einmal mit und bei dem Bundesligaspieler aufs Tor werfen. Zum Schluss gibt es noch eine Fragerunde. Nach der ersten Frage, wie lange der 25-jährige Aspenbäck schon Handball spielt (Antwort: seit 19 Jahren), bringt die zweite den Sportler direkt zum Lachen: „Wie oft gehst du aufs Klo?“ Aber jede Frage wird natürlich bestmöglich beantwortet. Als kleines verfrühtes Weihnachtsgeschenk dürfen sich die Kinder über Freikarten für eines der nächsten beiden

Heimspiele und kleine Schokoladen-Connys im Look des Löwen-Maskottchens freuen. Neben Autogrammkarten lassen die neugewonnenen Fans ihre T-Shirts, Trikots und sogar Schuhe vom Profi signieren.

Ruhige Art

Bei den beeinträchtigten Kindern lösen kleine Trigger schnell größere innere Konflikte aus. Aber der schwedische Rückraumspieler Aspenbäck findet mit seiner ruhigen Art schnell Zugang zu den Kindern. Als einer der Jungen mit hängendem Kopf am Rand steht und nicht mit den anderen Slalom laufen will, nimmt sich der fast zwei Meter große Handballer Zeit, mit ihm zu reden. Sandro Furlan ist begeistert, denn er weiß, wie wertvoll so ein Austausch auf Augenhöhe ist. „Wenn externe Personen, wie Edwin in diesem Fall, mit den Kids sprechen, versuchen sie die Situation zu erklären. Würde ich hingehen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er zumacht“, erklärt er. Solche Erlebnisse bleiben den Kindern nachhaltig in Erinnerung. „Wir wissen nie, wie die Gruppe mitmacht“, gibt der 25-jährige Marketingmanager zu bedenken. „Aber die Zusammenarbeit hat super geklappt und es war auch für uns eine tolle Erfahrung.“ Da Edwin Aspenbäck erst seit diesem Sommer bei den Löwen spielt, war es für ihn die erste Schulsafari. „Es hat sehr viel Spaß ge-

macht – aber jetzt sind wir auch alle müde“, ergänzt er das Fazit mit einem Lachen. Die Kooperation zwischen den Rhein-Neckar Löwen und dem Pilgerhaus Weinheim kam nach einer Social-Media-Umfrage seitens des Handballvereins zustande, bei der nach möglichen Partnern für den jährlichen Löwenherz-Spieltag gesucht wurde. Dann ging alles ganz schnell: Beim Telefonat und persönlichen Kennenlernen in Mannheim überzeugte das Pilgerhaus mit seiner Bandbreite und der Kooperation stand nichts mehr im Wege. Eine 90-minütige Trainingseinheit mit einem Profihandballer ist aber nicht immer Teil dieser Zusammenarbeit und ist auch für das Pilgerhaus etwas ganz Besonderes. „Da hatten wir ein bisschen Glück“, freut sich Furlan. Das große Löwenherz-Spiel des Handball-Bundesligisten stand am Samstag in der SAP Arena gegen den HC Erlangen an. Die Erlöse aus Schokoladen-Conny-Verkauf, Tombola und Spenden der Löwen-Partner für geworfene Tore kommen allesamt dem Pilgerhaus zugute. Zudem stärkt die mediale Unterstützung des Vereins rund um den Spieltag die Weinheimer Einrichtung, die bei ihren Projekten auf Spenden angewiesen ist. „Wir wollen unsere Reichweite dafür nutzen, dass die Organisationen die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen“, sagt Luca Altemeier abschließend.

Weinheimer Nachrichten, 08.12.2025